



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Über die Geschichte der Menschheit

Iselin, Isaak

Carlsruhe, 1784

VII. Bessere Entwicklung der Begriffe von Ordnung, von Gerechtigkeit, von Sittlichkeit. Fortgang zur bürgerlichen Gesellschaft.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49770](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49770)

Siebendes Hauptstück.

Bessere Entwicklung der Begriffe von Ordnung, von Gerechtigkeit, von Sittlichkeit. Fortgang zur bürgerlichen Gesellschaft.

Wie mehr also die Sterblichen sich der Vollkommenheit näherten: desto mehr mußten sie auch die unseligen Folgen der ungerechten Triebe empfinden lernen; desto mehr mußten die Bessern und die Weisern unter ihnen gewahrt werden, wie die mannigfaltigen Triebfedern, welche der Thätigkeit so vieler kleiner Gesellschaften und so vieler einzelner Menschen so verschiedene einander durchkreuzende Richtungen geben, und wie die vervielfältigten Absichten einander oft hinderlich fallen. Die minder einsehenden selbst mußten nicht weniger empfinden, wie sehr sie Schutzes und Rathes wider die mannigfaltigen Uebel bedürften, welche aus diesen Unordnungen flossen. So verstärkte bey den mit höhern Fähigkeiten

hig

higkeiten begabten Seelen sich immer mehr die edle Begierde, sich durch tugendhafte, oder scheinbare Thaten, und durch weise Anordnungen hervorzuthun; und so wurden die schwächern täglich williger zum Gehorsam und fähiger zur Ordnung.

So entwickelte sich immer mächtiger der feurige Trieb zur Gesetzgebung und zur Herrschaft. So wurde täglich dringender die Bedürfnis beherrscht zu werden. Die Geister der einen wurden immer erleuchteter, und die Gemüther der andern beugsamer. Der natürliche und beynabe mechanische Trieb zur Geselligkeit wurde immer verstärkt; anstatt aber wirklich veredelt zu werden, artete er nur zu oft aus; indem die Unwissenheit der Menge immer dieselbige blieb, und indem die Wenigen, die sich über andre erhoben hatten, das bisgen Licht, das ihnen zu Theil geworden war, mehr gebrauchten, ihre Uebermacht zu behaupten und zu verstärken, als ihre Untergebenen glücklich zu machen.